

Nowa Amerika – im Land der Migranten

Historie, Korzenie, Losy, Pszyszłość | Geschichten, Wurzeln, Schicksale, Zukunft

Gedanklicher Hintergrund

Der Begriff „Nowa Amerika“ ist ein spielerischer Kunstbegriff, der als Rahmen die deutsch-polnische Grenzregion als einen gemeinsamen Lebensraum denkt und zusammenwachsen lässt. Er wird seit 2010 von „Nowo AmerikanerInnen“ gemeinsam gestaltet, egal, ob sie post-polnischen, post-deutschen oder einen anderen Migrationshintergrund haben.

Wer glaubt, in Nowa Amerika begegnen sich nur zwei Kulturen, also nur Polen und Deutsche, der irrt. Unser „Land dazwischen“ ist geprägt durch die Verschiebung der Grenzen Polens von Osten nach Westen und der damit verbundenen größten Völkerwanderung des 20. Jahrhunderts. In die ehemals deutschen Gebiete mussten unter anderen Menschen aus Ostpolen, den so genannten „Kresy“, umsiedeln, die nun in Litauen, Weißrussland und der Ukraine liegen, während die deutsche Bevölkerung ebenfalls gezwungenermaßen ihre Heimat verlassen musste. Im Rahmen der „Aktion Weichsel“ wurde das Volk der Lemken aus Südostpolen in die neuen Westgebiete zwangsumgesiedelt. Es kamen die Sibirienverschleppten hinzu, die aus den sowjetischen Lagern Sibiriens, dem Gulag entlassen wurden. Ihre ehemalige Heimat lag nun in der Sowjetunion. Deshalb schickte man sie dorthin, wo noch Platz war: in die „Wiedergewonnenen Gebiete“ im Westen und in das ehemalige Ostpreußen. Das sind nur einige Aspekte der großen Migrationen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Ähnlich verhielt es sich auch auf der deutschen Seite. Die Stadt Frankfurt (Oder) wurde in den letzten Kriegstagen von Hitler zur Festung erklärt und evakuiert. Nur 400 Zivilisten blieben in der Stadt und viele kamen nie wieder zurück. Dann entstanden große Flüchtlingslager, die all die Vertriebenen aus dem Osten aufnahmen und dann weiterschickten, wobei auch viele blieben. Schließlich wurde die Stadt mit den Mitteln der DDR-Planwirtschaft wieder aufgebaut und künstlich neu besiedelt mit Menschen aus ganz Ostdeutschland. Es gibt aber auch Kulturen, die nur teilweise umgesiedelt wurden, wie die Sorben, die z.B. ihre Heimatgebiete im Spreewald nicht verlassen mussten. Ihre Kultur verschwindet dennoch nach und nach durch Assimilation. Oft sind es nur noch die Alten, die die Sprache können.

Das Oderbruch ist ein Musterbeispiel preußischer Siedlungspolitik. Unter Friedrich dem Großen entstanden neue Gebiete durch Trockenlegung der Sümpfe an Oder und Warthe: das Oderbruch und das Warthebruch, auch „Neu Amerika“ genannt. Unter anderem wurden im Oderbruch Hugenotten angesiedelt, wovon Ortsnamen, wie Vevais, Beauegard, Le Poulaillier, oder Croustiller bis heute zeugen. In <Neu Amerika> wurden r jene Landwirte angesiedelt, die nach Amerika auswandern wollten und letztendlich hier Pioniere wurden, in den im 18. Jahrhundert neu gegründeten Siedlungen, wie Philadelphia, Florida, Malta, Sumatra und Jamaika. Auch die Schlesier sind zu erwähnen, die sich schon immer das Beste aus tschechischer, polnischer und deutscher Kultur nahmen und in ihre eigene Kultur integrierten.

Aus Russland, der Ukraine und aus Weißrußland kamen so genannte Spätaussiedler nach Frankfurt (Oder). Nach den ethnischen Säuberungen der Nazizeit ist in Frankfurt eine jüdische Gemeinde wiedergeboren, deren Mitglieder hauptsächlich russisch sprechen.

Und dann gibt es die Migrationsbewegungen heute: Westdeutsche lassen sich im Osten nieder und deutsch-polnische Ehepaare erklären Nowa Amerika zu ihrer Wahlheimat, während junge Menschen in einer globalisierten Welt auf der Suche nach Arbeit weggehen. Chinesische Investoren kaufen die ehemalige Chipfabrik von Conergy, in Slubice gibt es den französischen Intermarché und die polnische Supermarktkette Biedronka gehört einem Portugiesen. Flüchtlinge hingegen, insbesondere aus Afrika, haben es schwer. Wer es an „Frontex“ vorbei nach Europa geschafft hat, den erwartet eine restriktive Asylpolitik, die oft mit der Abschiebung endet. Deutlich wird das in Asylbewerberheimen in Ośno Lubuskie, Krosno Odrzańskie, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt. Deutschland's Gesetzgebung baut noch immer auf einer archaischen „Blut und

Boden Politik“ auf, in der man in patriarchalischer Linie über drei Generationen seine deutsche Abstammung nachweisen muss...

Unser Denken ist noch immer nationalstaatlich geprägt. Hier die Deutschen, dort die Polen. Doch hat dieses Bild jemals gestimmt? Und wie gehen wir mit den Asylsuchenden Flüchtlingen um, die heute zu uns kommen oder kommen möchten? Wir, die wir auch Migranten sind aus Ost und West...?

Projektbeschreibung

Forschung

In den Jahren 2015-2017 sollen Jugendliche aus der deutsch-polnischen Grenzregion selber die verschiedenen Wurzeln der Nowo-AmerikanerInnen erforschen und anschließend mit einer selbstgemachten Ausstellung und einem Vortrag präsentieren. Dabei werden sie von verschiedenen Experten beraten und von je einem Workshopleiter betreut. Als Partner werden wir vor allem unterschiedliche Bildungseinrichtungen (Schulen, Vereine, Initiativen, andere Einrichtungen) in der deutsch-polnischen Grenzregion ansprechen. Das geschieht einerseits durch direkte Anschreiben an die Schulen und über die Schulämter, andererseits aber auch durch direkte Kontakte, die die Mitglieder unseres Netzwerkes direkt vor Ort haben. Die Workshops richten sich an eine Altersgruppe von 9-25 Jahren.

Die jeweilige Gruppe Jugendlicher wählen sich aus dem Themenkatalog ein Thema aus, das sie erforschen möchten. Dabei sollte die örtliche Nähe zu dem jeweiligen Thema eine Rolle spielen, denn es erleichtert die Forschung. Für jedes Thema stellen wir einen sachkundigen Workshopleiter zur Verfügung, der den gesamten Workshop inhaltlich betreut. Darüber hinaus können sich die Jugendlichen einen Experten einladen, der sie in das Thema einführt.

Der Themenkatalog ist unvollständig, er bleibt offen für weitere Vorschläge, auch seitens der Bildungseinrichtungen, die sich beteiligen und wird sich ständig erweitern. 10 Themen werden im ersten Jahr behandelt.

Präsentation der Forschungsergebnisse

Alle Elemente der von den Jugendlichen entwickelten Ausstellungen werden übersetzt (Filme untertitelt, Audio-Interviews transkribiert und dann übersetzt), damit die Ausstellung komplett zweisprachig (deutsch-polnisch) ist. Eine erste Präsentation findet in der eigenen Einrichtung statt, eine zweite im öffentlichen Raum in dem Ort, an dem sich die Bildungseinrichtung befindet. Zur Bewerbung jeder öffentlichen Präsentation wird ein Flyer herausgegeben. Gegen Ende eines jeden Jahres findet eine Konferenz mit dem Titel "Nowa Amerika - im Land der Migranten | w krainie migrantów" statt, auf der alle beteiligten Gruppen mit einer Delegation vertreten sind und ihre Forschungsergebnisse ein drittes Mal vorstellen. Dort kommen alle von den Jugendlichen entwickelten Ausstellungen zusammen und verbinden sich zu einer großen Ausstellung.

Politische Debatte

Auf den Konferenzen (2015-2017) mit dem Titel "Nowa Amerika - im Land der Migranten | w krainie migrantów" werden neben den Präsentationen und Ausstellungen verschiedene Debatten geführt zu Themen, wie "Integration und kulturelle Vielfalt", "Vertreibung und Migration" und "Nowa Amerika - Entwicklung der deutsch-polnischen Grenzregion als gemeinsamen Raum". Die Themen ergeben sich auch aus den Fragestellungen, die die Jugendlichen im Rahmen der Workshops erarbeiten. Die Debatten werden durch Gastvorträge von Experten eingeführt. Auf einer von einem professionellen Moderator geleiteten Podiumsdiskussionen debattieren anschließend die Jugendlichen selber miteinander. Die gesamte Konferenz wird simultan gedolmetscht. Die Konferenz wird mit einem Flyer und einem Programmheft angekündigt und beworben.

Dokumentation

Die Vorträge und der Diskussionsverlauf werden per Video aufgezeichnet und zu kleinen (zweisprachig untertitelten) Filmen verarbeitet. Die Präsentationen der Jugendlichen werden digital aufbereitet. Beides wird auf unserem "Education Blog" (<http://www.edublog.nowa-amerika.net/>) veröffentlicht und kann so auch von anderen Bildungseinrichtungen genutzt werden.

Die Ausstellung(en)

Auf der Konferenz verbinden sich die verschiedenen Ausstellungen der unterschiedlichen Workshops zu einer größeren Ausstellung. Die Ausstellung wird durch künstlerische Arbeiten zum Thema ergänzt. Diese Ausstellung geht ab 2016 auf Wanderschaft durch die deutsch-polnische Grenzregion, wo sie an verschiedenen öffentlichen Orten präsentiert wird. Gleichzeitig wächst sie durch die für 2016 und 2017 geplanten weiteren Beiträge weiter.

Erstes Jahr (Antrag für 2015)

10 Workshops mit 5 polnischen und 5 deutschen Bildungseinrichtungen. Die Ergebnisse der Workshops bestehen in 10 Ausstellungen/Präsentationen. Sie werden zuerst in der jeweiligen Bildungseinrichtung, dann an einem öffentlichen Ort in der Umgebung der Bildungseinrichtung und zuletzt auf einer Konferenz mit dem Titel "Nowa Amerika - im Land der Migranten | w krainie migrantów" präsentiert. Die Konferenz wird dokumentiert und eine Dokumentation wird in unseren Education Blog eingepflegt.

Projektablauf 2015:

Januar - März

Akquise von 10 Bildungseinrichtungen, die sich an den Workshops beteiligen.
Akquise der WorkshopleiterInnen für die ausgewählten Themen.

April - September

Durchführung und Betreuung von 10 Workshops und Entstehung von 10 Ausstellungen/Präsentationen
Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von 10 Flyern mit Ankündigungen der Präsentationen im öffentlichen Raum.

Oktober - November

Durchführung und Betreuung von 20 Ausstellungen/Präsentationen in der jeweiligen Bildungseinrichtung und an einem öffentlichen Ort in der Umgebung der Bildungseinrichtung

November - Dezember

Durchführung der Konferenz mit dem Titel "Nowa Amerika - im Land der Migranten | w krainie migrantów" (voraussichtlich 13.-15.11.2015). Die Konferenz wird dokumentiert und eine Dokumentation wird in unseren Education Blog eingepflegt.

Themenauswahl

Wir wissen, dass die hier vorgestellte Liste nicht vollständig ist. Bei dem Projekt handelt es sich um einen Entwicklungsprozess, bei dem die im Laufe des Projektes gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse den weiteren Verlauf verändern können. Durch weitere eingebrachte Ideen von Nowo-AmerikanerInnen, aber auch von beteiligten Bildungseinrichtungen kann die Liste sich jederzeit erweitern.

Die hier genannten Experten können entweder die Workshopleitung übernehmen oder als Referenten eingeladen werden. Für manche der vorgeschlagenen Module werden wir noch Experten und Workshopleiter suchen.

First Nations:

Sorben

Die Sorben (obersorbisch Serbja, niedersorbisch Serby, v. a. in der Niederlausitz auch Wenden und veraltet auch Lausitzer Serben) sind ein westslawisches Volk, das in der Ober- und Niederlausitz in den Ländern Sachsen und Brandenburg lebt und in Deutschland als nationale Minderheit anerkannt ist. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Gibt es heute noch viele Sorben? Wie pflegen sie ihre Sprache und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Sorben...

Experten: Stiftung für das sorbische Volk, Sorbisches Institut, Wendisches Museum Cottbus

Migration in Nowa Amerika:

Sibirienverschleppte

"Gulag" bezeichnet ein umfassendes Repressionssystem in der Sowjetunion. Es bestand aus Zwangsarbeitslagern, Straflagern, Gefängnissen und Verbannungs-orten. Sie dienten der Unterdrückung politischer Gegner, der Ausbeutung durch Zwangsarbeit und der Internierung von Kriegsgefangenen. Das Lagersystem stellte ein wesentliches Element der stalinschen Herrschaft dar. Viele Bewohner der heutigen deutsch-polnischen Grenzregion wurden nach dem Zweiten Weltkrieg hier angesiedelt, als sie aus Sibirien zurück kamen, insbesondere auf der polnischen Seite, da ihre Heimat durch die Grenzverschiebungen Polens nach 1945 in der Sowjetunion lag. Wie gehen die Menschen mit ihren Erinnerungen um? Wie geht man mit diesen Menschen um? Welche Probleme haben sie? Auf der deutschen Seite gibt es keinen Verband der Sibirienverschleppten. Findet einige deutsche Sibirienverschleppte. Porträts einiger Sibirienverschleppter...

Experten: Związek Sybiraków, Ryszard Kowaluk

Migration nach Nowa Amerika:

Kresy (polnische Vertriebene aus den ehemals ostpolnischen Gebieten)

Die Grenzen Polens wurden nach dem Zweiten Weltkrieg von Osten nach Westen verschoben, was eine der größten zwangsweisen Völkerwanderungen des 20. Jahrhunderts auslöste. Die Menschen aus den polnischen Ostgebieten wurden mehrheitlich in die neu hinzugewonnenen Gebiete im Westen umgesiedelt. Pflegen die Menschen Erinnerungen an ihre alte Heimat? Wie gehen sie mit ihren Erinnerungen um? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Vertriebener...

Experten: Prof. Beata Halicka

Migration nach Nowa Amerika:

Neumark, Ostpreußen, Masuren... (deutsche Vertriebene aus den ehemals deutschen Gebieten)

Die Grenzen Polens wurden nach dem Zweiten Weltkrieg von Osten nach Westen verschoben, was eine der größten zwangsweisen Völkerwanderungen des 20. Jahrhunderts auslöste. Dafür wurden ehemals deutsche Gebiete nun polnisch. Die Menschen aus diesen Gebieten mussten ihre Heimat verlassen und verteilten sich auf ganz Deutschland. Viele heutige Bewohner auf der deutschen Seite der Grenzregion kommen ursprünglich aus diesen Gebieten. Pflegen die Menschen Erinnerungen an ihre alte Heimat? Wie gehen sie mit ihren Erinnerungen um? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Vertriebener...

Experten: Prof. Beata Halicka

Migration nach Nowa Amerika:

Flüchtlinge heute (Asylbewerber im deutsch-polnischen Grenzgebiet)

Insbesondere auf der deutschen Seite ist die Zahl der Flüchtlinge aus Syrien, Eritrea, Kamerun, Somalia und Kenia, aber auch aus anderen Ländern stark angewachsen. Weshalb sind sie geflohen? Wie gehen sie mit ihren Erinnerungen um? Was wünschen sie sich? Unter welchen Bedingungen leben sie hier? Welche Befindlichkeiten der Einheimischen gibt es? Was gibt es für Beispiele einer gelungenen Willkommenskultur?

Experten:

First Nations:

Schlesier

Als Schlesier (polnisch: Ślązacy; schlesisch: Schläsinger; schlonsakisch: Ślůnzoki; tschechisch: Slezané) wird eine Person deutscher, polnischer oder tschechischer Nationalität bezeichnet, die aus der Region Schlesien und dem ehemaligen Österreichisch-Schlesien stammt. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Gibt es heute noch viele Schlesier? Wie pflegen sie ihre Sprache und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Schlesier...

Experten: Lucilla Kossowska

Migration nach Nowa Amerika:

Griechen

Griechen haben sich schon im Mittelalter in Polen angesiedelt. Die letzte große Migrationswelle fand 1949 statt, nach der sog. zweiten Schlacht um den Berg Grammos. Nach diesem Bürgerkrieg in Griechenland nahm Polen ca. 14.000 griechische Partisanen auf. Viele Griechen wurden in Niederschlesien angesiedelt, darunter 9.000 in Zgorzelec. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Gibt es heute noch viele Griechen in Zgorzelec? Wie pflegen sie ihre Sprache und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Griechen aus Zgorzelec...

Experten: Stowarzyszenie Greków w Polsce „Odyssey“

First Nations:

Roma

Polnische Roma sind vom polnischen Recht als Minderheit geschützt. Die Kultur der Roma ist in Polen seit dem 15. Jahrhundert bekannt. Einmal jährlich findet in Gorzów ein internationales Roma-Musikfestival statt (Międzynarodowe Spotkania Zespołów Cygańskich „Romane Dyvesa“). Wie geht man mit dieser Minderheit um? Gibt es heute noch viele Roma? Wie pflegen sie ihre Sprache und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Roma...

Experten: Stowarzyszenie Twórców i Przyjaciół Kultury Cygańskiej z siedzibą w Gorzowie Wielkopolskim, Związek Romów Polskich w Szczecinku

Migration nach Nowa Amerika:

Russen

In Frankfurt (Oder) gibt es viele deutsch-russische Ehepaare. Zwei Vereine pflegen russische Kultur und Sprache: Rodina e.V. und Interkultur e.V. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Wie pflegen sie ihre Sprache, ihre Religion und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Russen...

Experten: Rodina e.V. und Interkultur e.V.

Migration nach Nowa Amerika:

Ukrainer

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden viele in Ostpolen lebende Ukrainer zwangsweise umgesiedelt. Es wurde ihnen verboten, ihre Sprache zu sprechen und ihre Kultur zu pflegen. In Słubice wird gerade eine russisch-orthodoxe Kirche gebaut. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Wie pflegen sie ihre Sprache, ihre Religion und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Ukrainer...

Experten:

Migration nach Nowa Amerika:

Juden

In Frankfurt (Oder) siedelten sich nach der Wende Juden an, nachdem nach dem Genozid der Nazizeit keine Juden mehr in der Stadt lebten. Die meisten Juden in Frankfurt (Oder) haben russische Wurzeln. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Wie pflegen sie ihre Sprache, ihre Religion und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Juden...

Experten: Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder) e.V.

Migration nach Nowa Amerika:

Vietnamesen

Vietnamesen waren eine der wenigen Zuwanderer-Gemeinden, die in der Deutschen Demokratischen Republik lebten. Schon in den 1950er-Jahren wurden Studenten aus Nordvietnam in die DDR eingeladen, ab 1973 wurde die Kooperation zwischen den beiden Staaten weiter ausgebaut und etwa 10.000 Vietnamesen, meist Angehörige der sozialen Oberschicht, wurden in Ostdeutschland ausgebildet. Nach dem Ende des Vietnamkriegs, der Wiedervereinigung von Nord- und Südvietnam und der Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam wurden schließlich auch Menschen aus ganz Vietnam in die DDR eingeladen, die damals als besonders fortschrittlicher kommunistischer Staat galt. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Wie pflegen sie ihre Sprache und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Vietnamesen...

Experten: Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.

Migration nach Nowa Amerika:

Lemken

Nachdem 1945 die polnischen Grenzen neu gezogen worden waren, wurden die in Polen lebenden Lemken in der Aktion Weichsel in ihre heutigen Gebiete, nach Pommern, Masuren und Niederschlesien, zwangsumgesiedelt. Bei der Volkszählung 2002 in Polen wurden 5800 Lemken gezählt, Schätzungen gehen von deutlich höheren Zahlen, für 2003 etwa 60.000 aus. Begründet wird die Differenz damit, dass ein Teil der Lemken sich als Ukrainer ansieht. Wie geht man mit dieser Minderheit um? Wie pflegen sie ihre Sprache, ihre Religion und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger Lemken...

Experten: Stowarzyszenia Łemków (Legnica)

Migration nach Nowa Amerika:

Andere

Es gibt natürlich in Nowa Amerika noch viele weitere Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen der Welt: Litauer, Weißrussen, Kaschuben, Türken, Kurden, Inder, Syrer, Tartaren, Autochthone, Rheinländer, Bayern, Franzosen, Briten.... Wie pflegen sie ihre Sprache, ihre Religion und ihre Kultur? Welche Probleme haben sie? Porträts einiger "Anderer"...

Kulturerbe

Das ehemalige deutsch-polnische Grenzgebiet

Bis 1945 verlief die deutsch-polnische Grenze weiter im Osten. Welche Spuren des deutschen Kulturerbes gibt es heute noch in der ehemaligen deutsch-polnischen Grenzregion? Gibt es noch Menschen, die sich an die Zeit erinnern? Was kann man noch in den Bibliotheken und Archiven oder auf Dachböden beiderseits der ehemaligen Grenze finden?

Experten: Anna Billert, Muzeum Na Gościńcu

Kulturerbe

"Als letztes sterben Musik und Sprache"

Was hält eine Kultur am Leben? Was für Musik können die verschiedenen Kulturen in das Leben in Nowa Amerika einbringen? Forschung über Musikinstrumente, Lieder und Texte, Sammeln von Material.

Experten: Janusz Jaskulski, Muzeum Instrumentów Muzycznych w Poznaniu, Stowarzyszenie Muzyków Ludowych w Zbąszyniu

Landschaftsarchitektur

Befragung der heutigen Landschaftsarchitektur

Menschen verändern und beeinflussen die Landschaft und die Landschaft beeinflusst den Menschen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen die Landschaften rechts und links von Oder und Neiße unterschiedliche Wege, denn die beiden Ufer lagen nun in zwei verschiedenen Staaten mit unterschiedlichen Formen nationalstaatlicher Identifikation. Was sind heute die Unterschiede, was entwickelt sich gleichermaßen?
 Experten: Anna und Tomasz Anisko, Büro für Landschaftskommunikation

Nationalstaat und viele Kulturen

Strategien der Nationalstaaten

Der Nationalstaat ist ein vergleichsweise junges Konstrukt, dessen Exzesse im 20. Jahrhundert in einer Rassenideologie mündete, die zu Genoziden in ganz Europa führte und unter anderem das fast völlige Verschwinden jüdischer Kultur zur Folge hatte. Nationalstaaten benutzen unterschiedliche Methoden, um Identifikation der Menschen mit ihrem Staat zu erzeugen. Dieses Modul will unterschiedliche Strategien der beiden Nachbarn Deutschland und Polen erforschen und präsentieren: Geschichte, Sport, Erzählungen, Persönlichkeiten, Branding...

Experten: Prof. Beata Halicka, Michael Kurzwelly

Die Kultur der Sprache

Welche Sprache(n) für Nowa Amerika?

"Do you speak english?", das ist der einzige Satz, den ein Engländer können muss, um sich in der Welt zu verständigen, so wird gewitzelt. Tatsächlich hat Sprache auch etwas mit Macht zu tun. Die englische Sprache ist die Sprache der Kolonialmacht, die sich im 20. Jahrhundert fast weltweit behauptet hat. Mehr Polen lernen deutsch, als umgekehrt herum, denn Deutschland ist eine Wirtschaftsmacht. Aber es gibt auch Esperanto, eine Plansprache, die von Ludwik Lejzer Zamenhof entwickelt wurde. Andererseits wird gesagt, dass die Sprache der innere Klang einer jeden Kultur ist, also ein zu schützendes Kulturgut. Welche Sprache brauchen wir in Nowa Amerika?

Experten: Ronald Schindler (Esperanto), Michael Kurzwelly, andere...

First Nations:

Autochtone Deutsche auf polnischer Seite

Nicht alle Bewohner der vor dem Zweiten Weltkrieg deutschen Gebiete mussten ihre Heimat verlassen. Aus unterschiedlichen Gründen sind einige geblieben, haben dabei meist ihre deutschen Wurzeln verschwiegen und ihren Namen "eingepolnisch". Wie geht es ihnen heute? Gibt es noch welche? Interviews, Porträts...

Kostenplan pro Workshop

Honorar Workshopleiter (ca. 10 Treffen mit den Jugendlichen)	1.500 €
Honorare für Referenten	150 €
Arbeitsmaterialien und technische Assistenz pro Workshop für die Erstellung der Ausstellungen (+ Übersetzungen extra)	1.000 €
Drucksachen/Druck/Layout/grafische Gestaltung: 1 Flyer	150 €
Gesamt:	2.800€

Veranstalter:
 Slubfurt e.V.